

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 9 (1843)
Heft: 1-2

Rubrik: Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die nur mit Vorschlägen sich beschäftigen. Wer unsere Oberschulbehörde kennt, wird den Erfolg nicht bezweifeln.

Allerlei.

1) „Für die Hälfte des Volkes und für viele Sprecher desselben ist das Geschäft, bei dem man nicht schwitzt, ein Faullenzerhandwerk. Ist es deshalb nicht abscheulich, daß ein Schulmeister 100 Thaler Einkünfte hat, während dem der gute und achtbare Bauer mit einer zahlreichen Familie weit entfernt ist, ein gleiches Einkommen zu besitzen? — In diese Beschuldigung versäßt die einfältige Unwissenheit eben so oft, als die Bosheit. Es möchte sehr schwer fallen, einem Bauer begreiflich zu machen, daß das, was er von der Milch seiner Kühe, von dem Wein seiner Ernte trinkt, daß das, was er von seinen Früchten, von seinem Korn ist, das, was er von seiner Wolle oder seinem Hanfe verbraucht, auch zu seinem Einkommen gezählt werden müsse. Er nährt und kleidet sich und zehn Personen seiner Familie auf dem Eigenthum, das er bebaut; als Eigenthum betrachtet er aber nur den Theil seiner Erzeugnisse, der sich am Ende des Jahres in Thaler verwandelt. Brutus (der Schulmeister) aber empfing seine 350 Thaler in gemünztem Silber, und dieses gemünzte Silber ist es, was den Bauer empört; denn in seiner Einfalt glaubt er, daß der, welcher sein Brot kaufen kann, viel reicher ist, als der, welcher es selbst macht.“ (Aus der Schrift: *Der Schulmeister*, von Soulié. Aus dem Französischen von Wesché. Braunschweig, Meyer. 1839.)

2) Es gibt Lehrer, die gar keine Zeitschriften lesen. Ich beneide sie nicht. Gewiß gehören sie nicht zu den bewegten, erregten Lehrern. Sie schlafen, schlendern ihren Weg fort, sind Mumien. Die andern, die ergriffenen, sehnen sich nach der Ankunft eines neuen Heftes, schneiden es mit Hast auf, und durchfliegen seinen Inhalt, um ihn nachher in langsamem Züge zu genießen.
A. Diesteweg.



Der Schweizerknabe.

Munter.

Greith.



Ich bin ein Schweizer = kna = be, und hab die



hei = mat lieb, wo Gott in ho = he Fir-



nen den Frei = heits = brief uns schrieb. Der Ber-



ge wun=der = ba = re Pracht, die zieht mich an mit



Zauber macht; ich bin ein Schweizer=knabe u. hab' die Heimat



lieb. Ha = li ha = li ha = li = v ha = li = v.

2.

Ich bin ein Schweizerknabe,
 Ich liebe Lust und Scherz.
 In's heit're Land der Alpen,
 Da paßt kein finst'res Herz.
 O hör' der Heerden Glockenklang,
 In Thal und Höhen Jubelsang!
 Ich bin ein Schweizerknabe,
 Ich liebe Lust und Scherz. Halio!

3.

Ich bin ein Schweizerknabe,
 Bin allen Menschen gut.
 Es liegt die Herzengüte
 Ja schon im Schweizerblut;
 Wie wäre sonst in Berg und Thal?
 Der Freude lauter Wiederhall?
 Ich bin ein Schweizerknabe,
 Bin allen Menschen gut. Halio!

4.

Ich bin ein Schweizerknabe,
 Ich leide keine Schmach.
 Am Hochgefühl der Schweizer
 Schon manche Lanze brach.
 Wer feige weicht vom heilgen Recht,
 Der ist schon von Natur ein Knecht.
 Ich bin ein Schweizerknabe,
 Ich leide keine Schmach! Halio!

5.

Ich bin ein Schweizerknabe,
 Von Freiheitssinn durchglüht.
 Da lachet keine Freude,
 Wo keine Freiheit blüht.
 Der Bund im Rütli ist der Stern
 Des Glücks im Lande nah' und fern.
 Ich bin ein Schweizerknabe,
 Von Freiheitssinn durchglüht. Halio!

